



Erfahrungen bei Gallenbildungen.

Von Ökonomierat V. Wüst, Rohrbach bei Landau (Pfalz).

Um die ganze Verwandlung in allen Stadien genau kennenzulernen, wie auch um diese einzelnen Stadien entsprechend präparieren zu können, habe ich sehr oft Pflanzengallen von ihren Fundorten mit nach Hause genommen und bei entsprechender Behandlung lebensfähig sowie fortpflanzungsfähig erhalten können.

So habe ich, um die haarigen, kugelig festen Verfilzungen der Blütenstände und der gipfelständigen Blätter bei *Thymus Serpyllum* L., hervorgerufen durch *Phytoptus* und *Trypeta serpylli* Krehn., die bei uns in der Umgebung nur selten, oft lange Jahre gar nicht zu finden sind, zu erhalten, an Ort und Stelle die Pflanzen samt Wurzeln ausgegraben und in Töpfe verpflanzt, wo sich die Pflanzen gut weiter entwickelten, wie auch die Gallen vollständig und lebensfähig erhalten blieben.

Im Garten hatte ich neben *Thymus vulgaris*, dem Gartenquendel, nach folgende *Thymus* zu Zierzwecken angepflanzt: *Thymus albus*, *coccineus*, *rosea*, *lanuginosus*, *chamaedrys* var. Nachdem ich mehrere Jahre mit diesen Gallen zwecks Studien zur Präparation von Objekten gearbeitet hatte und die Gallenpflanzen weiter sich entwickeln ließ, traten mit der Zeit an allen diesen Gartenvarietäten Gallenbildungen auf, die aber in Form, Verfilzung und Aussehen ganz anders waren, als die auf der wildwachsenden Stammform. Auf dem als Küchengewächs angepflanzten Quendel *Thymus vulgaris* entstanden auch Gallen, aber nicht in den mit Blüten bedeckten Trieben, sondern an den Nebentrieben, wo die oberen Blätter zu Rosetten, ähnlich den Rosenblattgallen von *Salix*, hervorgerufen durch *Cecidomyia strobiliscus* Wisl.

Die Gallen an *Viola silvestris* Koch. und *canina* L., deren Samenkapseln zu blasigen, behaarten Gallen aufgetrieben sind, gingen auch auf andere Gartenvarietäten über, sogar auf *Viola tricolor* und verwandte Arten, aber sehr abweichend von den Stammpflanzen. Bei den hochgezüchteten Pensées erzeugten diese nur ganz unbedeutende Anschwellungen, die schon in der Ausbildung zugrunde gingen.

An den Felddisteln *Carduus arvensis* L. werden bekanntlich durch die Bohrfliege *Trypeta (Urophora) cardui*, oft bis zu taubenei großen Gallen an den Stengeln erzeugt, die vor Jahren hier so überaus reichlich vorkamen, daß fast alle Pflanzen damit behaftet waren. Seit mehreren Jahren ist diese Galle so selten

geworden, daß ich sie mir von weit weg in hiesiger Gegend zu Präparationszwecken beschaffen mußte. Von dieser Zimmerzucht aus hat sie sich in der nächsten Umgebung wieder hier und dort angesiedelt, hauptsächlich aber in meinem Garten, an Artischocken *Cynara Scolymus* und Kardenschocke *Cynara Cardunculus*, wo sie nur blasige Anschwellungen erzeugen, aber ohne Fortpflanzung bleiben.

Cecidomyia bryoniae Bè. erzeugt rosettenartige Auftreibungen an *Bryonia alba* L., besonders an den Haupttriebspitzen. Neben dieser Zaurrübe befanden sich auch Pflanzen der Haargurke, *Sicyus angulatus*, welche von diesen Parasiten belegt wurden und statt in den Trieben zur Fortpflanzung benützt zu werden, wurden spitze Gallen in den Blattwinkelscheiden erzeugt.

An *Chrysanthemum leucanthemum* L. erzeugt *Trypeta proboscidea* Lw. erbsengroße, weißliche Knoten am Wurzelstocke, die ich aber in meinem Garten auch auf *Chrysanthemum maximum* beobachtete; doch waren die Knollen nicht erbsenartig, sondern blattgedrückt mit knopfartigem Aussehen.

Bei Kleeseide findet man oft kleine, erbsengroße, blaßrote, weiche Gallen, meist einzeln am Stengel sitzend, die von *Smicronyx variegatus* Schk. herrühren. Die gleichen Gallen fand ich einmal an der eingrifflichen Heckenseide *Cuscuta lupuliformis* Kroeker, die an einer Weide wucherte, welche neben einem Kleefelde stand. Dasselbe war zu einem Drittel mit Kleeseide überwuchert, so daß anzunehmen ist, die Besetzung erfolgte von der Kleeseide aus. Auch hier waren die Gallen viel größer, mehr blasig, von gelber Farbe, plattgedrückt. Einen Vergleich beider Infektionstiere konnte ich nicht anstellen, da das mitgenommene Material zugrunde ging.

Die schlauchförmige, zylindrische, grünbehaarte, häutige Galle an *Glechoma hederacea* L., welche auf der Blattunterseite von *Cecidomyia bursaria* Br. erzeugt wird, fand ich in einer Gärtnerei an der weiß panaschierten Art von so abweichender Beschaffenheit, daß nur die Untersuchung der Infektionstiere genauen Aufschluß geben konnte.

An *Rubus idaeus* L., *caesius* L., Brombeeren und Himbeeren, erzeugen *Lasioptera rubi* Htg. haselnußgroße, braune, holzige und stachelige Stengelgallen; gehen aber diese Gallentiere auf die Loganbeere über, einem Bastard zwischen Himbeere und Brombeere, so ist die Gestalt der Gallen gegen erstere fast unkenntlich, viel kleiner und fast unbewehrt.

Hieraus ersieht man, daß diese Tiere zur Fortpflanzung und Erhaltung auch andere als die ursprünglich gebrauchte Pflanze im allgemeinen benützen müssen, aber durch die Einflüsse derselben eine andere Gestaltung, meist ohne fruchtbare Fortpflanzung, annehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Valentin

Artikel/Article: [Erfahrungen bei Gallenbildungen. 71-72](#)

